

- e | global denken
- g | regional handeln
- z | zusammen leben

fähigkeit der selbstversorgung erhalten | werkstatt natur

- natur und land[be]wirtschaft[en] lassen sich nicht in einen prozess, eine organisationsform und/oder eine struktur „verordnen“ und/oder bei bedarf abrufen
- die auflagen sowie handlungskorridore des land[be]wirtschaftens werden zunehmend von außen bestimmt und immer restriktiver, ohne bezug zu den gegebenheiten des realen land[be]wirtschaftens vor ort
- grund und boden, kulturen und sorten, klima etc und/oder schädlinge erfordern aber zunehmend maximale standörtliche flexibilität
- verordnete [bio]diversitäten dürfen nicht nur der landwirtschaft abverlangt werden, und sind, wenn, abzugelten
- ernteausfall bzw minderertrag bedeutet für den landwirt nicht nur kein oder geringeres einkommen, sondern auch den direkten verlust ua von kulturarbeit und produktionskosten.

globaler markt | lokaler rohstoff

- das diktat des marktes - mengenverfügbarkeiten, preise, saatgut, kulturen, sorten, dünger, pflanzenschutz - ist ein global reales, das das land[be]wirtschaften vor ort ohnedies schon erschwert bis „diktiert“
- weitere generelle und/oder globale einschränkungen und/oder verbote des realen land[be]wirtschaftens potenzieren dieses diktat des marktes und machen ein selbstbestimmtes land[be]wirtschaften ebenso abhängiger, wie sie eine regionale nachhaltige kulturarbeit erschweren
- landwirtschaftliche produktionskosten sind standörtliche und weder global, noch national bewertbar und/oder vergleichbar. im gegensatz dazu sind die produktkosten aber zunehmend globalisierte und werden den produktionskosten ohne jeden bezug gegenübergestellt
- zunehmend werden nur von der landwirtschaft produkteingepreiste leistungen verlangt, die über die primärproduktion landwirtschaftlicher rohstoffe hinausgehen.

global denken | regional handeln | zusammen leben

nachhaltigkeit beginnt vor ort, lokal, regional, und ist nicht austauschbar. wir sprechen uns daher entschieden gegen jedewede universelle, globale, alles und jedes ge- und verbote ohne regionalen und/oder standörtlichen bezug zu grund und boden und kulturen aus und fordern

- regionale standörtliche grund und boden-betrachtungen sowie handlungskorridore für sinnvolles, nachhaltiges land[be]wirtschaften vor ort
- ein entschiedenes entgegentreten bzw eine einschränkung der global-nationalen handelsmächte; gerade der handel verlangt vom landwirtschaftlichen rohstoff zunehmend regionalität, jedewede schadstofffreiheit, nachhaltigkeit und frisch[e] vom acker. und das bei voller produkteinpreisung, aber ohne bezug - ausweisung mengen- und/oder preisanteil - des landwirtschaftlichen rohstoffs am produkt selbst
- alle land[be]wirtschaftlichen arbeiten - über die primärproduktion hinaus - sind bzw werden dem landwirtschaftlichen produktpreis eingepreist. das ist weder transparent, noch nachhaltig, noch gerecht, noch standörtlich.

balkonparadeiser und /oder alternative lebensformen machen noch keinen „bauer“

wir sind und wollen bauer und unternehmer sein, nicht knecht:

- warum glaubt jede/r „bauer“ sein können zu dürfen und es besser zu wissen, mitreden zu dürfen und/oder gehört werden zu müssen?; und das zum teil ohne jede landwirtschaftlich ausbildung und/oder kenntnissen vor ort? | macht der ngo's
- land[be]wirtschaft[en] hat viel mit grund und boden sowie vor ort-umwelt-kenntnissen, aber auch generationendenken zu tun und verlangt handlungs- und zeitrealitäten, die nicht immer nur planbar sind | werkstatt natur
- wir sind bauern 24 stunden am tag, 365 tage im jahr und
- wir sind heute ua unternehmer, betriebsführer, pflanzenbauer, landschaftspfleger, veredler, edv-administrator, chemiker, mechaniker, buchhalter, betriebswirt etc in einem.

wahrheit ist zumutbar

vor allem werbung und [ver]öffentliche darstellungen des land[be]wirtschaftens von heute zeichnen immer öfters ein bild, das mit der realität des rohstoffes und unserer arbeit wenig bis nichts zu tun hat:

- reales land[be]wirtschaften versus veröffentlichte berichterstattung und darstellung des land[be]wirtschaftens | AMA | werberichtlinien, -rat
- reales land[be]wirtschaften versus allgemeiner unterrichtsstoff, [aus]bildung | biologieunterricht [konventionelle/s land(be)wirtschaft(en) tötet „bodenleben“]
- wahrheiten und [ver]öffentliche wahrheiten über bio | bio-kulturmaßnahmen, bio-pflanzenschutz
- pro vielfalt des land[be]wirtschaftens: kein ausspielen der vielfalt des land[be]wirtschaftens und neutralität - erst recht auch der politik und interessenvertretung - gegenüber dieser vielfalt.

die art und weise aber, wie du lebst [arbeitest], das ist deine kultur. [gerhard fritsch]

das sind einige unserer beweggründe und realitäten, denen wir in unserem [arbeits]alltag gegenüberstehen, und die wir zunehmend als gesellschaftliche entwicklung - um nicht zu sagen verwerfung - und einer [ackerbau]agrarpolitik wahrnehmen, die uns unsere berufung das land[be]wirtschaftens zunehmend erschweren.

daher haben wir uns zu dieser form der gegenkultur - **resolution pro land[be]wirtschaft[en]** - entschieden, als einen aufschrei, aus sorge um unseren grund und boden, unsere ackerbaubetriebe, unser kulturen, aber auch die aufrechterhaltung der fähigkeit der standörtlichen selbstversorgung von und mit grund und boden in unserem land.

wir wünschen gehört und verstanden zu werden, unterstützung zu finden und gemeinsam wieder zu einer aktiven agrarpolitik zu finden, die auch dem standörtlichen ackerbau platz und wirtschaftlichkeit lässt sowie regionale strukturen und gegebenheiten anerkennt und wieder zum grund und boden realen land[be]wirtschaftens macht.

tun wir es. gemeinsam. denn nur gemeinsam sind wir alle.

resolution pro land[be]wirtschaft[en]

wir fordern

- eine regionale, standörtliche, grund und boden orientierte ausrichtung der rahmenbedingungen und der produktion des land[be]wirtschaftens
- kein verbot von betriebsmittel/maßnahmen ohne ersatzmittel/maßnahmen
- bei nationalen verböten von betriebsmittel/maßnahmen importverbot von produkten/betriebsmittel/maßnahmen die diese verböte nicht kennen
- die anpassung des systems der direktzahlungen und einheitlichen prämién an regionale gegebenheiten ebenso, wie an grund und boden-verhältnisse vor ort sowie an betriebsstrukturen und betriebsausrichtungen, bis hin zu anpassungen an flächenstrukturen und schlaggrößen | hagelversicherung
- die berücksichtigung von sozialen leistungen, lohniveaus etc als parameter der direktzahlungen im [markt]wettbewerb der rohstoffe und produkte
- ÖPUL: anpassung an geänderte strukturen und gegebenheiten von betriebeu und produktionsbedingungen/alternativen | 75% getreide, mais, 10% biodiversitätsfläche
- neuausrichtung der direktzahlungen: abschläge zb erst ab € 100.000 /jahr
- laufende indexanpassung der ausgleichszahlungen
- neuausrichtung der - staatlich gestützten - hagelversicherung | minderertrag?
- marktfruchtbetriebe haben eine ganz andere wertschöpfung[schette] als andere landwirtschaftliche betriebe und/oder veredler, andere deckungsbeiträge, und sind auf masse und fläche angewiesen; das gilt es zu berücksichtigen
- alle über die primärproduktion hinausgehenden leistungen des land[be]wirtschaftens sind 1. zu entlohnen, und das 2. zusätzlich zum landwirtschaftlichen produktpreis | keine einpreisungen in den produktpreis landwirtschaftlicher rohstoffe
- bodenversiegelung/verbrauch: schutz landwirtschaftlicher flächen von und für landwirte; bodenversiegelungen - handel etc - sind mit [bewirtschaftungspflicht von] ausgleichsflächen zu verknüpfen
- flächenversiegelungen schaden/stören wasser- und naturhaushalt; regenwasser zb gelangt nicht mehr in den untergrund, sondern in die kanalisation | regionale und standörtliche infrastrukturpläne und -maßnahmen gegen „wasserverlust“
- schaffung/förderung von auffangbecken, teichen, bewässerungsprojekten etc | oberflächenwasserverdunstung
- anpassung der börseusancen für landwirtschaftliche produkte in wien | stärkung der handelbarkeit landwirtschaftlicher rohstoffe; proteinwerte
- gegen spekulatíonen mit landwirtschaftlichen rohstoffen | nur reale ware als „handels“ware; förderung von überlagerungsmöglichkeiten
- agrardiesel
- behördenwege, AMA ... als servicedienstleistung an und für die bauern vereinfachen; one-shop-prinzip | verwaltungsabbau
- aufzeichnungs- und dokumentatíonsoverload | grund und boden-daten
- transportbeschränkungen von rohstoffen und lebensmitteln | nachhaltigkeit
- pro aktive agrarpolitik für alle formen des land[be]wirtschaftens | ackerbau; klimastrategie land[be]wirtschaft[en].

egz gmbh

zistersdorf | juni 2018